

# **Lehrplan**

## **für das Fach Humanistische Lebenskunde**

### **an den Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern**

#### **Vorbemerkungen**

*„Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch. Er ist fähig und bereit, in Familie, Staat und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen und offen für religiöse und weltanschauliche Fragen.“*

So definiert der Lehrplan für die Fachakademie für Sozialpädagogik das Ausbildungsziel der staatlich anerkannten Erzieherinnen und Erzieher. Das Fach Humanistische Lebenskunde leistet den erforderlichen Beitrag, um neben der Offenheit für Religion auch die Offenheit für weltanschauliche, humanistische Fragestellungen zu erreichen. Insbesondere zielt das Fach Humanistische Lebenskunde dabei auf die Querschnittsaufgaben der Wertevermittlung in der pluralistischen Gesellschaft. Hierbei ist, wie es der Lehrplan fordert, die Wertevielfalt vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Wertvorstellungen sowie deren religiöse und weltanschauliche Prägung zu thematisieren. Das Fach Humanistische Lebenskunde leistet innerhalb des gesellschaftlichen Pluralismus einen wesentlichen Beitrag dazu, die im Lehrplan schon als grundlegend definierten Kompetenzen der angehenden Erzieherinnen und Erzieher auszubilden und zu festigen.

Das Fach Humanistische Lebenskunde trägt weiter dazu bei, die Sozialkompetenz innerhalb der professionellen Orientierung der Studierenden zu erweitern, indem es die Vielfalt von Zielen und Werten in der Bildung von Kindern und Jugendlichen deutlich macht und abbildet.

Das Fach Humanistische Lebenskunde erweitert den etablierten religions- und weltanschauungspädagogischen Fächerkanon um ein weiteres bekenntnisorientiertes Fach. Es repräsentiert den weltanschaulichen Humanismus, wie er vom Humanistischen Verband Deutschlands - Bayern K.d.ö.R. verkörpert wird.

#### **Lehrplan für Humanistische Lebenskunde in den einzelnen Lernfeldern**

Lernfeld 1: Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln

- Selbstverständnis und Aufgaben einer Humanistischen Pädagogik
- Eigene Sozialisation und weltanschauliche Dimension der eigenen Persönlichkeitsentwicklung (Biografie-Arbeit)
- Wichtige Strömungen der Geschichte des Humanismus und der Aufklärung mit ihren jeweiligen Grundproblemen sowie Hauptvertretern
- Geschichte und aktuelle Positionen des Humanismus
- Humanistische Weltanschauung als Basisorientierung im Sinne einer pluralistischen Werteordnung: Humanismus als Methode

- Umgang mit der humanistischen Dimension in der Berufsrolle des Erziehers/der Erzieherin

#### Lernfeld 2: Pädagogische Beziehung gestalten und mit Gruppen pädagogisch erarbeiten

- Humanistisches Menschenbild
- Konfliktbearbeitung vor dem Hintergrund des humanistischen Menschenbildes
- Kindheitsmuster – Zur Wirksamkeit von Theorien und Modellen über die Geschichte der Kindheit
- Bedeutung von Bildung, Erwartungen der Gesellschaft
- Bildungsbegriffe und Bildungsziele unter besonderer Berücksichtigung eines humanistischen Menschenbildes und des Bildes vom Kind
- Pädagogische Wertorientierung
- Kinder als Philosophen: Konsequenzen für die Sprach- und Auskunfts-fähigkeit unter der Perspektive der Ko-Konstruktion
- Fragen der Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen zu Sinn-Fragen
- Praxisrelevanz weltanschaulicher Traditionen

#### Lernfeld 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern

- Vielfalt als Chance
- Konstruktive Lösungen für den Dialog und das Zusammenleben mit Religionen und anderen Weltanschauungen in sozialpädagogischen Einrichtungen
- Interkulturelle und interreligiöse Begegnung und Verständigung
- Theaterpädagogik als soziale Lernerfahrung
- Zur Moral von der Moral
- Moralische Entwicklungsaspekte im Unterricht und Erziehungsprozess
- Selbstbestimmung in sozialer Verantwortung
- Selbstbestimmung und freier Wille – Eine humanistische Exkursion
- Selbstwirksamkeitsannahmen und Resilienz
- Krisenmanagement
- Von der Unterschiedlichkeit zur Gemeinsamkeit

#### Lernfeld 4: Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten

- Das Tragen von Symbolen: Teil der Körpersprache: wo gehöre hin, zu wem bzw. welcher Gruppe gehöre ich
- Konstruktivistische Pädagogik: der Aufklärung geschuldet
- Festkultur: Ursprünge im Lebenskreis und in Naturphänomenen
- Interkultureller Humanismus
- Psychoanalytische Pädagogik
- Zusammenhang zwischen Werten und Normen
- Staat und Pluralismus

- Subsidiaritätsprinzip
- Begriff der Ideologie, Ideologiekritik
- Religion als kontroverser Begriff
- Auseinandersetzung mit aktuellen Wertkonflikten
- Symbolik: gut und böse - sozial angemessenes und unangemessenes Verhalten
- Tabus und ihre Funktion

Lernfeld 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen

- Psychoanalytische Pädagogik
- Ethische Bildung und Erziehung als auszuhandelnder Bereich (nach BayBEP)
- Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern bei weltanschaulichen Fragestellungen
- Umgang mit Ritualen bzw. Gestaltung von Ritualen in einem humanistischen Sinn
- Übergänge im Leben: (Rituelle) Gestaltung von Übergangssituationen in Absprache mit den am Übergang beteiligten Personen

Lernfeld 6: Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren

- Zusammenarbeit von sozialpädagogischer Einrichtung und Humanistischen Verband
- Zusammenarbeit von sozialpädagogischer Einrichtung und Institutionen vor Ort (z.B. Religionsgemeinschaften, Schule, ASD) zu Themen der weltanschaulichen Bildung (Bedingungen und Voraussetzungen geglückter Kooperation, Analyse von Kommunikationsproblemen, Lösungsversuche)
- Schritte zur Konzeptionsentwicklung in Vernetzung mit anderen Institutionen für den Bereich Werteerziehung
- Wertebildung bzw. Wertevermittlung
- Eigene Strategien zur Krisenbewältigung
- weltanschauliche Ausrichtung sozialpädagogischer Einrichtungen